

Stiftung Reusstal erfüllt wichtige Aufgaben

Jahresversammlung in Rottenschwil verabschiedete Änderung der Stiftungsurkunde

Rosmarie Groux, Präsidentin der Stiftung Reusstal, hatte beinahe eine schlaflos Nacht vor der ordentlichen Jahresversammlung gehabt. Auf der Traktandenliste stand nämlich die Verabschiedung einer neuen Stiftungsurkunde. Die kantonale Stiftungsaufsicht hatte im Juni 2014 die alte gerügt und eine Neuauflage und Bereinigung gefordert. Diese bereinigte Fassung wurde an der Jahresversammlung problemlos verabschiedet.

Bettina Leemann

Im Jahresbericht konnte Rosmarie Groux unter anderem mitteilen, dass die Stiftung Reusstal neben der zeitraubenden Aufgabe, eine neue Stiftungsurkunde zu erarbeiten, natürlich noch in vielen anderen Bereichen aktiv war. So bewilligte der Arbeitsausschuss eine 50-Prozent-Stelle für Niklaus Peyer als Mitarbeiter im Zieglerhaus. Sein Arbeitsfeld sind Umweltbildung, Exkursionsleitung, Ausstellungsgestaltung und die Erneuerung der Homepage.

Fortschritte machte im vergangenen Stiftungsjahr die Sanierung des Zieglerhauses. Es konnten im Zusammenhang mit dem Denkmalschutz einige Anpassungen an den Fenstern abgeschlossen werden. Nach wie vor wird nach Sponsorenbeiträgen für die neue Ausstellung gesucht. Für die Aussenrenovation



Rosmarie Groux hält Rückblick auf ein zeitintensives Jahr der Stiftung Reusstal

mit Dach- und Fassadensanierung sind Kostenvoranschläge vorhanden.

Neu sollen die Mitarbeiter der Gruppe Information und Aufsicht

statt beim Kanton Aargau, bei der Stiftung Reusstal angestellt werden. Dazu hat die Stiftung Reusstal Anfang dieses Jahres eine «Leistungsvereinbarung Information und Aufsicht Reusebene» mit der Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau unterzeichnet.

Die Reusebene ist stark frequentiert

Geschäftsführer Josef Fischer konnte in seinem Jahresrückblick festhalten, dass im vergangenen Jahr 55 Anlässe mit rund 1100 Personen durchgeführt wurden. Dabei handelt es sich vorwiegend um Führungen für Gruppen, und vor allem Schulklassen, die von Seiten des Zieglerhauses durchgeführt werden.

Informieren konnte Josef Fischer sodann darüber, dass das Projekt «Giriz-Aue-Fortsetzung» gestartet wurde. Hier plant die Stiftung eine Erweiterung der Giriz-Aue, die unter anderem einen neuen Rundweg vorsieht und auch die Errichtung eines Beobachtungspunktes.

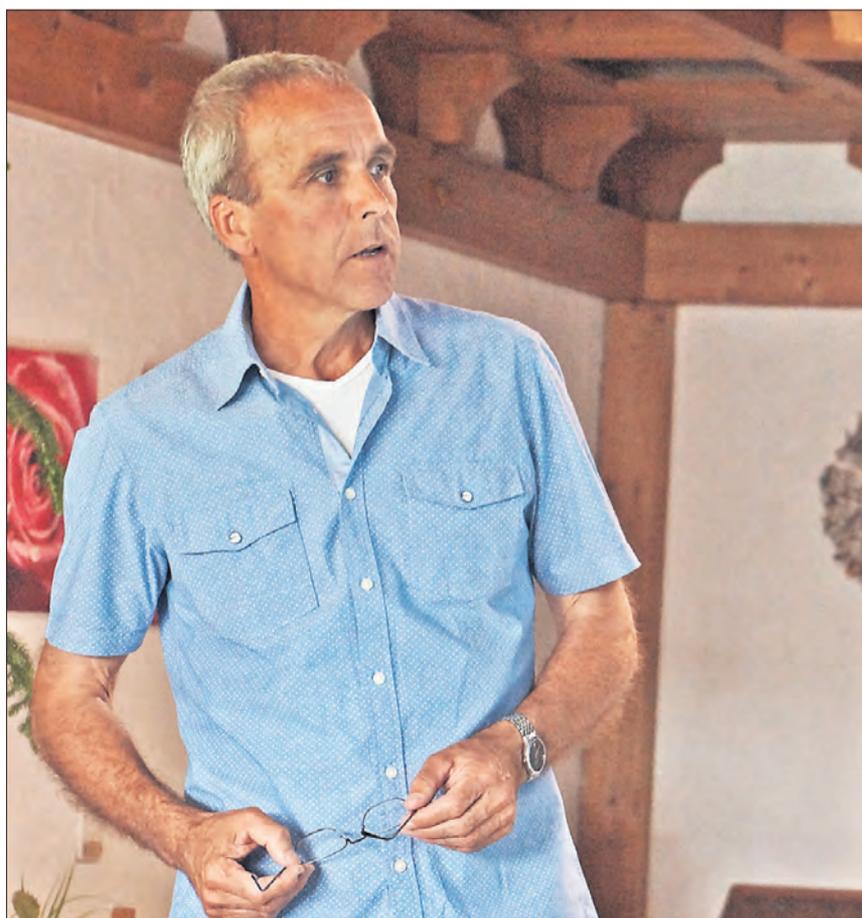
Thomas Burkhard, Leiter der Gruppe Information und Aufsicht, legte in seinem Bericht dar, dass die Gruppe aktuell aus elf Mitarbeitenden besteht und nach wie vor viel zu tun hat. «Nur ganz summarisch möchte ich festhalten, dass zusammen rund 2200 Aufsichtsstunden in den beiden Kantonen Aargau und Zürich geleistet worden sind. Dabei

hat man rund 800 Verfehlungen registriert», hielt Thomas Burkhard fest und fügte weiter an, dass dabei das Littering nicht mit eingeschlossen sei. Weiter müsse man auch festhalten, dass die meisten Verstösse die Anleinpflüch von Hunden betreffen würden, diese Zahlen aber langsam rückläufig seien. Weitere Probleme seien das wilde Campieren, der Vandalismus und die laute Musik an den Grillplätzen.

Neue Stiftungsurkunde

Rein finanziell geht es der Stiftung zum aktuellen Zeitpunkt gut, und dies trotz eines Minus von beinahe 200 000 Franken im abgelaufenen Stiftungsjahr. Josef Fischer prognostizierte, dass auch in den kommenden Jahren ein positives Ergebnis ziemlich illusorisch sei, da mehr Personalkosten anfallen würden. Allerdings verfüge man dank zweier grosser Legate von rund 2.5 Millionen Franken über ein solides finanzielle Polster. «Diese Legate sind zum Brauchen da», stellte Josef Fischer fest.

Der neue Wortlaut der Stiftungsurkunde, mit dem sich eine Arbeitsgruppe intensiv befasst hatte, wurde dann von der Versammlung diskussionslos genehmigt. Nun muss laut Präsidentin Rosmarie Groux die Stiftungsurkunde von der kantonalen Stiftungsaufsicht genehmigt werden. Die Änderungen betreffen die Organisation. Neu ist der Stiftungsrat klar und eindeutig das oberste Organ, und er wird stark verkleinert. Im Gegenzug steht dem Stiftungsrat ein «Beirat» von mindestens fünfzehn Persönlichkeiten als beratendes und vernetzendes Organ zur Seite.



Josef Fischer kann auch Erfreuliches berichten Bilder: bl